

Kulturtag: Klassisch und frech in die fünfte Runde

WEISENHEIM AM BERG. Ein ganzes Dorf im Zeichen der Kultur – dieses Erlebnis gibt es am kommenden Wochenende bei den „5. Weisenheimer Kulturtagen. Insgesamt 13 Veranstaltungen stehen über das Nationalfeiertagswochenende an verschiedenen Plätzen an. „Klassisch und frech“ lautet wie alle zwei Jahr seit 2001 wieder der Wahlspruch.

Offiziell eröffnet werden die Kulturtag am Freitag, 2. Oktober, um 18 Uhr in der ehemaligen Synagoge – mit einem Gypsy-Swing-Konzert des in der Region gut bekannten „Joscho-Stephan-Trios“. Dem folgt noch am gleichen Abend um 20.30 Uhr eine Aufführung des „Chawwesch-Theaters“ in der Turnhalle der Albert-Schweitzer-Schule. Passend zum „Tag der deutschen Einheit“ spielt die Truppe aus der Südpfalz das Stück „Trabi auf Touren“, das sich auf komische, aber auch menschlich anrührende Weise mit den Möglichkeiten und Problemen der Wiedervereinigung befasst. Dem offiziellen Start voraus gehen am Freitagvormittag zwei Lesungen des Kinderbuchautors **Stefan Gemmel** in der Albert-Schweitzer-Schule sowie eine um 15 Uhr im Bürgerhaus.

Eine **spirituelle Kirchenführung** durch die protestantische Pfarrkirche mit ihren mittelalterlichen Wandmalereien eröffnet am Samstag, 3. Oktober, um 11 Uhr das Programm. Es folgt um 18 Uhr ein Auftritt des saarländischen Pantomimen „Jomi“ (Joseph Michael Kreuzter), einem der Stammkünstler der Kulturtag, in der ehemaligen Synagoge an. Kabarettist **Arnim Töpel** beschließt den Samstag ab 20.30 Uhr im Dorbrickschen Hof mit dem Programm „Rechtzeitig gehen“. **Hanns Christoph Picker**, Leiter der Evangelischen Akademie der Pfalz, eröffnet am Sonntag, 4. Oktober, um 10 Uhr wiederum in der Pfarrkirche den letzten der drei Kulturtag, dem sich um 11 Uhr am gleichen Ort das **Forum** als Angebot zum Gedankenaustausch anschließt. Ein Kinderprogramm mit **Crown Benji** um 15 Uhr im prot. Gemeindehaus und ein Konzert der **Leiningischen Hauskapelle** um 17.30 Uhr in der katholischen Kirche beschließen das eigentliche Kulturprogramm. Es folgt ab 19.30 Uhr eine große **Abschlussparty** im Dorbrickschen Hof. (hpö)

INFO

Karten unter 06353/6171 oder E-Mail: Kulturtag@Weisenheim-Berg.de. Einzelkarten kosten 12 Euro (Kinderveranstaltung: 5 Euro), die Gesamtkarte 45 Euro



Das Joscho-Stephan-Trio eröffnet die Weisenheimer Kulturtag. FOTO: FREI



Das Thema Kunstskandal behandelt Silke Andrea Schuemmer in ihrem Limburg-Preis-Siegertext „Betrifft: Zweite Rate“. Auch eine Jury spielt in der raffinierten Satire eine wichtige Rolle. FOTO: FREI

Der Tod, ein Happening

Die Berliner Schriftstellerin Silke Andrea Schuemmer erhält den Limburg-Preis der Stadt Bad Dürkheim

BAD DÜRKHEIM. Eine gewaltige Leseleistung liegt hinter den drei Juroren, die in diesem Jahr im Auftrag der Stadt Bad Dürkheim und des Kunstvereins die Gewinnerin des Limburg-Literaturpreises ermittelt haben. Im „Heuhaufen“ der 667 Einsendungen suchten sie die eine „Nadel“, den Siegertext, und wurden fündig: Er stammt von der Berliner Schriftstellerin, Journalistin und Kunsthistorikerin Silke Andrea Schuemmer und trägt den Titel „Betrifft: Zweite Rate“.

Man darf wohl unterstellen, dass der hintergründige Witz der Ausgangssituation zumindest eine kleine Rolle bei der Entscheidung für „Betrifft: Zweite Rate“ gespielt hat. Denn die Erzählung, eine überaus gelungene Satire, handelt von einer Künstlerin, die in einem Brief an die Jury eines Kunstwettbewerbs die Auszahlung der noch ausstehenden zweiten Rate ihres Preises anmahnt. Und die dabei so tiefgründige Erfahrungen wie diese verkündet: „Ficken muss man immer den zweitattraktivsten Mann in der Jury, um zu gewinnen. Immer den, der Chancen hat, gegen den Platzhirsch anzukommen, und der mental gestärkt vom Geschlechtsverkehr das Risiko eingehen wird, sich gegen die Nummer eins aufzulehnen.“ Man kann sich vorstellen, wie Michael Rumpf, Dieter Pucher und Gabriele Weingartner, die Juroren des Limburg-Preises, bei diesem Satz ins Schmunzeln geraten sein müssen.

Die Idee zu ihrer Briefzerzählung sei ihr bei den Vorbereitungen zu einem Vortrag zum Thema Kunstskandale gekommen, berichtet die Autorin, die 1973 in Aachen geboren wurde, aber seit acht Jahren in der Hauptstadt lebt. Tatsächlich bietet der Text einen wunderbar ironischen Blick

auf den modernen Kunstbetrieb, bei dem in Dosen abgefüllte „Künstlerscheiße“ längst ein alter Hut ist. Die entsprechende Aktion des italienischen Konzeptkünstlers Piero Manzoni, die übrigens schon 1961 stattfand, zitiert Schuemmer als eine von zahlreichen kunsthistorischen Realien auch in ihrem Text. Wie sie das macht, ist einfach wunderbar zu lesen – und sicher nicht nur für Kunstfreis ein Vergnügen.

Am Ende der Erzählung steht eine Performance, und was für eine ...

Vom Inhalt der Erzählung sei ansonsten nur noch so viel verraten, dass die Protagonistin den Kunstbegriff ganz erheblich erweitert: Ihre Arbeit, zu der auch eine Installation mit dem Titel „Ich pisse auf euer Gelaber“ und das Environment „Die Kunst ist eine Jauchegrube“ gehören, gipfelt in einer Performance, die die Blutorgien der Wiener Aktionisten („meine geistigen Väter“) ziemlich harmlos erscheinen lässt. Wer nun allerdings kurzschließen würde, dass die Autorin mit ihrem Text bestimmte Formen der Aktions- und Konzeptkunst kritisieren wolle, liegt völlig falsch. Sie sei ein großer Fan von Hermann Nitsch und seines Orgien-Mysterien-Theaters, bekennend die 36-Jährige, „weil ich generell archaische Motive in der Kunst sehr schätze“. Zu Österreich und seiner Kunstszene hat die Schriftstellerin ohnehin eine sehr enge Beziehung, schließlich hat sie über Maria Lassnig, die mittlerweile 90-jährige Grand Dame der österreichischen Malerei, ihre Doktorarbeit geschrieben.

Ein zweite Bedeutungsebene erhält „Betrifft: Zweite Rate“ durch die

Reflexion über das Künstlerdasein, vor allem den ständigen Kampf um pekuniäre Anerkennung. Kunst und Geld würden häufig als unvereinbares Begriffspaar gesehen, der Künstler zur Selbstaubeutung angehalten, moniert die Autorin. „Was von einem da mitunter verlangt wird, würde ein Klempner nie tun.“ Dass die Jury im Fall von Schuemmers fiktiver Briefeschreiberin auf die Auszahlung des Preisgeldes verzichtet, kann man indes nachvollziehen, denn die im Text angeführte Win-Win-Situation („Alle profitieren von der gesteigerten Aufmerksamkeit, die ein Skandal hervorruft, auch Sie, liebe Jury“) will sich nicht einstellen. Satire darf das.

Mit seinem Humor ist der Text eher untypisch für den Limburg-Wettbewerb 2009.

Mit seinem Humor, manchmal auch Sarkasmus sei Schuemmers Text eher untypisch für den diesjährigen Limburg-Wettbewerb, berichtet Jury-Mitglied Dieter Pucher aus Wachenheim: Unter den eingereichten Beiträgen hätten ernste Themen dominiert, etwa die Gebrechlichkeit und Verletzbarkeit des Menschen, Alter, Demenz, Behinderung, Vereinsamung, Missbrauch – und zwar zu meist geschildert aus privatem Blickwinkel ohne Ausflüge ins Politische oder Gesellschaftliche. „Zu lachen gab es wenig.“ Dabei habe der Anteil erstzunehmender Beiträge zwar bei nur etwa einem Viertel gelegen, die Individualität der besten Texte habe es aber sehr schwer gemacht, eine Entscheidung zu treffen. Das Publikum bei der Lesung in Bad Dürkheim dürfte jedenfalls dankbar sein für den frischen Text, den die Jury

STICHWORT

Limburg-Preis

Der Limburg-Preis der Stadt Bad Dürkheim wird seit 1991 im Drei-Jahres-Rhythmus vergeben. Die Organisation des Literaturwettbewerbs, bei dem ausschließlich bislang unveröffentlichte deutschsprachige Kurzgeschichten eingesandt werden dürfen, liegt in Händen des Bad Dürkheimer Kunstvereins. Einsendeberechtigt sind nur Autoren, die bereits Veröffentlichungen vorzuweisen haben. Die Jurierung erfolgt anonym. Nachdem der Preis bis 2003 dreigeteilt war und 2003 und 2006 noch zusätzlich ein Förderpreis vergeben wurde, ist die Auszeichnung in diesem Jahr auf den Hauptpreis beschränkt, der mit 4000 Euro dotiert ist. Bisherige Hauptpreisträger waren Dieter Henkel (1991), Markus Kemminer (1994), Claudia Diemar (1997), Nils Mohl (2000), Markus Orths (2003) und Simon Urban (2006). (hpö)

KULTUR-MAGAZIN



Erster Gast der „Friday Night Igels“ in der neuen Saison: der rumänische Bluesrockstar George Baicea. FOTO: FREI

MuK-Saison startet mit After-Work-Party

WEISENHEIM AM SAND. Nach fünfmonatiger Pause hat die „after-work-party-lose“ Zeit in der Musikkneipe „Zum Adler“ in Weisenheim am Sand am kommenden Freitag, 2. Oktober, ein Ende. Zum Start der neuen Saison beim Verein „Musik und Kultur“ (MuK) begrüßen die „Friday Night Igels“ Peter Stahl, Grönemeyer-Drummer Armin Rühl und Wolfy Ziegler den rumänischen Rock-Gitaristen George Baicea als Spezialgast. Er wird gemeinsam mit den „Igels“ nicht nur fetzigen Blues-Rock von seinen eigenen Alben spielen, sondern auch „Kostproben“ seiner großen Vorbilder Jimi Hendrix und Stevie Ray Vaughn zum Besten geben. Beginn: 19 Uhr. Karten unter karten@muk-weisenheim.de, im Muscant in Frankenthal (06233/21777) oder bei der Firma Albert Groh in Weisenheim (06353/7362). Die November-After-Work-Party bringt dann am 6. November Sängerin Renée Walker und „Spliff“-Gitarrist Potschka nach Weisenheim am Sand. Bei insgesamt drei „MuK-Specials“ bis zum Jahresende sind am 17. Oktober Bluesgitarrist Steve White im „Adler“, am 27. November der Folkgitarrist Don Ross und die kanadische Singer-Songwriterin Brooke Miller im Weingut Gehring und am 11. Dezember der argentinische Sologitarrist Timo Nieto im Weingut Langenwalter zu erleben. Weitere Infos unter muk-weisenheim.de. (hpö)

INFO

Die Preisverleihung, bei der die Autorin ihren Text vorgetragen wird, findet am übernächsten Sonntag, 4. Oktober, um 11 Uhr im Ratsaal des Bad Dürkheimer Rathauses statt. „Betrifft: Zweite Rate“ soll demnächst in der Literaturzeitschrift „Zeno“ veröffentlicht werden, bei der Jury-Mitglied Michael Rumpf als Mitherausgeber fungiert. (hpö)

ZUR PERSON

Silke Andrea Schuemmer

Berufswunsch Schriftstellerin – das stand für Silke Andrea Schuemmer spätestens fest, seit sie mit zwölf Jahren ihren ersten Literaturwettbewerb gewann. Mittlerweile hat die promovierte Kunsthistorikerin einige weitere Siege hinzugefügt, so 2007 den Agatha-Christie-Krimipreis oder 2000 einen vom „Playboy“ vergebenen Preis für erotische Literatur. Als ihre wichtigsten Publikationen nennt die Autorin ihren Roman „Remas Haus“, ihre Erzählung „Rapunzel“ über ein Mädchen, das an Trichophagie leidet, also ständig seine Haare ausreißt und isst (auch als Hörbuch erschienen), sowie ihre Lyrik (in verschiedenen Zeitschriften und Anthologien). Sie hatte zeitweise auch eine eigene Kunstrubrik in der Zeitschrift „Cosmopolitan“. (hpö)

„Zehn Frauen möchte ich sein“ in der Cha Cha Bar

BAD DÜRKHEIM. Eine Neuauflage des Chansonprogramms „Zehn Frauen möchte ich sein“ steht am kommenden Donnerstag, 1. Oktober, ab 20 Uhr in der Cafébar Cha Cha in Bad Dürkheim auf dem Programm. Die Freinsheimer Sängerin und Schauspielerin Ilona Christina Schulz stellt, begleitet von Valery Rüb am Piano und Akkordeon, wieder wechselweise bissig, humorvoll, frech, frivol und melancholisch das Drama alter Frauen ins Zentrum: die Ehe. Ihre Protagonistin Erna Schmidt steht vor den Scherben ihres Lebens. Doch, wie sich zeigt, sie ist nicht allein. Im Laufe des Abends gesellen sich noch die eine oder andere dazu. Karten unter 06353/950208. (hpö)

ANZEIGE

**Sie lieben Höchstleistungen?
Wir berichten mit Leidenschaft vom Sport. Für die Pfalz.**

14 Tage gratis testen!
www.rheinpfalz.de

Für uns hier. **DIE RHEINPFALZ**

664077_10_1

ANZEIGE

Kindertheater in der Kulturey



Mit dem Kindertheaterstück „Tranquilla Trampeltreu“ nach der gleichnamigen Fabel von Michael Ende startet die „Kulturey“ in Wachenheim am kommenden Donnerstag, 30. September, um 16 Uhr in die neue Saison. Die Geschichte von der beharrlichen Schildkröte, die sich auf den langen und mühsamen Weg zur Hochzeit Sultan Leos des Achtundzwanzigsten macht, obwohl sie kaum rechtzeitig ankommen kann, hat das Kinder- und Jugendtheater Speyer für Kinder ab vier inszeniert. Es spielt einer, der sonst eher vor Er-

wachsenen auftritt: Götz Valter (oben), besser bekannt als „de Eischeen“ im Pfälzer Comedy-Duo „Spitz & Stumpf“. Im weiteren Saisonverlauf folgen am 30. Oktober, 20 Uhr, das Pfälzer Folktrio „Reinig, Braun & Böhm“, am 12. November, 20 Uhr, die Vorstellung der wichtigsten Buchneuerscheinungen mit Beate Kleuser (Eintritt frei), am 20. November, 19 Uhr, der XV. Wachenheimer Weindisput und am 29. November, 17 Uhr, ein Abend mit Liedern und Texten zum Advent. Karten unter 06322/92177. (hpö)/Archivfoto: Im)